

Anwesende Asten:

GH Kassel, PH.-Th. HS St. Georgen, FH Dieburg, TH Darmstadt, FH Wiesbaden, EFH Darmstadt, Uni Frankfurt, Uni Marburg, FH Fulda

Tagesordnung:

- TOP 1 Diskussion über Gremienboykott der Fachschaft am FB Geistes- und Gesellschaftswissenschaften an der THD
- TOP 2 Bericht Asten (Wahlen, Aktivitäten)
- TOP 3 Auswertung 10.6. (1. Lesung HHG Wiesbaden)
- TOP 4 Weitere Vorgehensweise betr. HHG
- TOP 5 Weitere Vorgehensweise der AG's, Diskussion vorliegender Papiere
- TOP 6 Landesastensprecher/in (brauchen wir eine/n oder ein Kollektiv oder was?)
- TOP 7 Bericht der AG "Bilar"
- TOP 8 Verschiedenes (nächste LAK)

TOP 1

Die Fachschaft hat nicht mehr zum FBR kandidiert, wird aber trotzdem an den FBR'-Sitzungen teilnehmen.

Damit will sie auf die Funktion der Studentischen Vertreter/innen aufmerksam machen, die ihrer Meinung nach nur zur Legitimation eines scheindemokratischen Verfahrens benutzt werden. Tatsächliche Stud. Mitbestimmung sei nicht möglich.

Auf diese Art soll es zu einer breiten, inhaltlichen und strukturellen Diskussion über Ziele und Möglichkeiten von FS-Arbeit kommen.

Die EFH spricht sich - von ihrer spezifischen Situation gesehen - gegen Gremienboykott aus. Außerdem wird die FS auf vergleichbare Situationen der Asten in Süddeutschland aufmerksam gemacht.

Die Fachschaft schlägt den anwesenden Asten vor, dieses Thema auf den FS-Ple-nen zur Sprache zu bringen und zu diskutieren, da mann/frau so gut einen Einstieg in die "Selbstverständnissdiskussion" finden könne.

TOP 2

a) Kassel

Wahlergebnisse Stupa.

Basisgruppen und Reformruine	17	(3 + 16)
Graue Panter	2	(-) Abspaltung Reformruine
Juso's	2	(1)
MSB	1	(1)
RCDS	2	(1)
Fem. Frauen	1	(1)
	25	(23 ?)

Neuer AStA vermutlich: BG + Reformruine / Graue Panter

Aktivitäten: Asiz Nesin + Wahlkampf etc. pp.

b) St. Georgen (FfM)

Auf VV Wahl des/der AStA-Vorsitzenden und der anderen Organe keine Listen oder Hopo-Gruppen.

Sind organisiert in der Vertretung deutscher Ordens-Hochschulen.

c) FH Dieburg

(HS der Deutschen Bundessport, ca. 50 % der Absolvent/inn/en gehen zur Post. Wahlen waren im Januar - 30 % Wahlbeteiligung, im StuPa keine Hopo-Gruppen, Ansonsten interne Aktivitäten zwischen HS und BP Ministerium um Knete für Lehre (gemeinsam mit GEW)

d) EFH Darmstadt

Stupa Wahlen (Dez) - 52 % Wahlbeteiligung

Linke Liste	5
Frischlinge	6

Demokratische Aktion

ansonsten soll Podiumsdiskussion zum HHG gemeinsam mit THD machen - zusätzlich Aktion zu Wohnungsproblemen.

VDS Arbeit in Satzung verankert

Chile Veranstaltung und HHG VV

e) Uni Ffm

Stupa Wahlen (Wahlbeteiligung - 28 %)

RCDS	5	(4)
MSB/SHB	1	(1)

Juso's	3	(2)
linke Liste	5	(6)
Fem. Autonome	1	(2)
Frauen 2./3. Bildungsweg	1	(-)
Giraffen	6	(6)

z.Zt. stellen noch Juso's und lili in Hohabitation einen Minderheiten-
Asta, weitere Entwicklung noch ungeklärt.

ansonsten: VV zum HHG

f) FH Wiesbaden

StuPa-Wahl (ca. 24 % Wahlbeteiligung)

Tu Was (MSB/SHB)	7 + 3 unbesetzte	(6)
Baum Steine Erden	3	(5)
Glarreiche 7	2	(4)

ASTa wird auf VV gewählt ansonsten HHG, Hochschultag, Standortprobleme der weit
auseinanderliegenden Standorte etc.

g) TH Darmstadt

StuPa Wahl (im Dez.) Wahlbeteiligung ca. 45 % (nächste StuPa Wahl erst Juli 88)

GAFFA	11	(9)
MAB	1	(1)
FWG, U.L.K.	1	(-)
EVA	1	(1)
RCDS	9	(11)
Jusos	8	(8)
LSD	7	(4)
UDS	2	(4)
SHI	-	(1)
RÖDÖ	-	(1)

ASTa-Koalition : GAFFA/MBS/ FWG U.L.K./Jusos

Anmerkung: Die Liberalen (LSD) sind in letzter Zeit stetig auf Gewinn-Linie

Zur Konventswahl:

Kein Interesse bei Studis (ca. 22 % Wahlbeteiligung) Geringe Gewinne der Rechten

Wichtiger!!! Große Gewinne der Rechten Prof-Gruppe

Ansonsten:

- alternative Hochschulwoche durchgeführt
- HHG, viel sonst. Info-Arbeit
- interne Sachen (z.B. Technikforschung etc.)

h) Uni Marburg

StuPa-Wahl

GBAL	9 (12)
Wehrt Euch	5 (6)
Jusos	6 (5)
TuWas	4 (3)
GAL(SF	5 (2)
Fem. Frauen	3 (3)
RCDS	6 (6)
ADU	1 (1)
UDC	1 (-)

AStA z.Z. GBAL+GAL/SF/Jusos/Fem. Frauen nächster AStA ebenso

i) Fulda

StuPa Wahl (Nov./dez. 86

Demokr. Liste	12
TuWas	2
Jusos	3
RCDS	3-4
Liste Wirtschaft	4

AStA z.Z. Demokrat und unorganisierte insg. 14 Referen/tinnen
ansonsten

- Fulda Gap (Friedensref.)
- Kantikte zur DDR
- HHG
- Hochschultag
- Auseinandersetzungen mit Burschenschaften

TOP 3:

Das mit der Pressearbeit ist aus verschiedenen Gründen etwas in die Hose gegangen.

Presse ist nur scharf auf spektakuläre Aktionen. Inhalte, insbesondere komplexe Inhalte sind nicht transportierbar.

"Mobilisierung" war verglichen mit allen anderen Bundesländern peinlich.

TOP 4:

Am 9.9. ist Anhörung zum HHG im Landtag angesetzt.

Dietmar ist als Sprecher der LAK als einziger Student unter ca. 25 Experten eingeladen (s.a. Anlage 1 Einladung zur Anhörung)

Bis zum 1.9. sollen wir (die LAK) Stellung nehmen ob und mit wem wir an der Anhörung teilnehmen wollen.

weitere Vorgehensweise:

1. Schriftverkehr mit Ausschußvorsitzenden:

- von jeder Uni/HS sollen zwei AStA Vertreter geladen werden. (THD und ~~KgK~~ ^{HGK}) kümmern sich)

2. falls dann welche hingehen, beginnen sie jeden Satz mit: " im übrigen halten wie dieses Verfahren für eine Farce weil....." und kommen dann erst zur Antwort.

3. Es sollen irgendwelche zentralen Aktionen in Wiesbaden parallel zur Anhörung stattfinden (z.B. 100 000 Mensch-Ärger-Dich-Nicht-Figuren (oder Kieselsteine o.ä. auf die Landtagstreppen kippen.

2000 Profs Figürchen (Steinchen) gegenüberstehen. Damit soll das krasse Mißverhältnis der Mitbestimmung verdeutlicht werden.

Für weitere ~~Akt~~ Vorschläge für zentrale "Aktionen" soll THD sorgen (Gemeinheit!) möglichst mit konkreten Durchführungsvorschlägen und Kosten(Wir sind natürlich für jeden Tip dankbar.

4. Es sollen dezentrale Aktionen parallel zur Anhörung in Wiesbaden stattfinden. Trotz Semesterferien sollten wir daran denken, daß eine Dekanats/Rektoratsbesetzung oder z.B. Besetzung der Telephonzentrale gar nicht mal die großen Massen braucht. Mit solchen Aktionen könnten wir unseren Anspruch geltend machen, daß es sich bei den Hochschulen um "unsere HS" handelt und wenn einem Demokratie (jeder Mensch eine Stimme!) nicht zugestanden wird, dann sind wir auch in der Lage dieses un-demokratische Moloch zu sabotieren.

Hierzu sollen auf der nächsten LAK (27.7. 12.00 h, Fulda) die entsprechenden Zusagen der ASten vorliegen, welche Aktionen definitiv durchgeführt werden, damit sie zentral verwertet werden können.

(Um die dezentrale Verwertung muß sich natürlich auch jeder selbst bemühen!)

- Falls ihr selbst nicht zur LAK kommen könnt, teilt zumindest einem anderen AStA mit, ob und (falls nicht zu geheim) was ihr machen wollt!).

5.) Marburg kümmert sich um weitere Termine u.ä. im Zusammenhang mit HHG.

6.) Inhaltliche Vorbereitung:

Vorliegendes Papier (s. Anlage 2) soll Grundlage für Diskussion auf d. nächsten LAK sein! bitte keine neuen eigenständigen Papiere sondern Bezug auf dieses! Damit wir wenigstens in der Struktur ablehnende/weitergehende Vorschläge bleiben.

TOP 5.: vertagt

TOP 6.: vertagt

TOP 7.: liegt schriftlich vor (Anlage 3)

TOP 8.: nächste LAK in Fulda 27.7.87, 1200 h s. Anlage 4

Darmstadt, den 6.7.87

gez. Georg Mehlhart

gm

Dulage & 1
erst Teil

An den
Bund Freiheit der Wissenschaft
z. Hd. Herrn
Prof. Dr. rer. nat.
W. M. J. J. J.
Physikalisches Institut
der JLU Frankfurt
Postfach 11 19 32

6000 Frankfurt am Main

An den
Verband Hochschule und
Wissenschaft
im Deutschen Beamtenbund
Prof. Dr. med. G. Rosemann
Konturstr. 6

6000 Frankfurt am Main

An den
Deutschen Gewerkschaftsbund
Landesbezirk Hessen
Wilh.-Leuschner-Str. 69-77

6000 Frankfurt am Main

An den
Hessischen Datenschutzbeauftragten
Uhlandstr. 4
Postfach 31 63

6200 Wiesbaden

Herrn
Prof. Dr. Oehmke
Prodekan des
Fachbereiches Medizin
Abteilung für experimentelle
Zahnheilkunde und Oralbiologie
Justus-Liebig-Universität
Aulweg 123

6300 Gießen

Herrn
Dr. Willi Walter Lotz
Wolfsbreite 38

3502 Vellmar

An den
Beauftragten
der Evangelischen Kirchen
in Hessen
am Sitz der Landesregierung
Augustastr. 21

6200 Wiesbaden

An das
Kommissariat
der Katholischen Bischöfe
im Lande Hessen
Viktoriastr. 19

6200 Wiesbaden

An den
Landesverband
der Jüdischen Gemeinden
in Hessen
Hebelstr. 6

6000 Frankfurt am Main

Liste der Anzuhörenden
über den Gesetzentwurf
der Fraktion der CDU und F.D.P.
für ein Gesetz zur Anpassung
hochschulrechtlicher Vorschrif-
ten an das Dritte Gesetz
zur Änderung des
Hochschulrahmengesetzes
- Drs. 12/158

An den
Vorsitzenden der Konferenz
hessischer Universitäts-
präsidenten
z. Hd. Herrn Präsidenten
Prof. Dr. K. Ring
Senckenberganlage 31

6000 Frankfurt a.M. 1

An den
Vorsitzenden der Konferenz
der Rektoren hessischer
Fachhochschulen
Herrn Prof. Dr. C. Klockner
Fachhochschule Wiesbaden
Kurt-Schumacher-Ring 18

6200 Wiesbaden

An den
Vorsitzenden
des Arbeitskreises
hessischer Kunsthochschulen
Herrn Prof. Dr. Resch
Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Eschersheimer Landstr. 29-39

6000 Frankfurt a.M. 1

An den
Vorsitzenden des
Hochschulverbandes
LV Hessen
Prof. Dr. Meurer
Institut für Kriminal-
wissenschaften
Universitätsstraße 6

3550 Marburg a.d.Lahn

An den
Bund Demokratischer
Wissenschaftler e.V.
Landesverband Hessen
Gieselbergstr. 7

3550 Marburg a.d.Lahn

An den
Hochschullehrerbund e.V.
Landesverband Hessen
Stettiner Straße 97

6374 Steinbach/Ts.

An den
Vorsitzenden
der Konferenz der
Direktoren der Wissenschaft-
lichen Bibliotheken
des Landes Hessen
LBiblDir B. Dugall
Universitätsbibliothek
Wilh.-Röpke-Str. 4
3550 Marburg a.d.Lahn

An die
Gewerkschaft Erziehung und
Wissenschaft
Landesverband Hessen
Zimmerweg 12

6000 Frankfurt am Main

An die
Gewerkschaft Öffentliche Dienste
Transport und Verkehr
Bezirksverwaltung Hessen
Wilh.-Leuschner-Str. 69 - 77

6000 Frankfurt am Main

An die
Deutsche Angestelltengewerkschaft
Landesverband Hessen
Bockenheimer Landstr. 72 - 74

6000 Frankfurt am Main

An den
Deutschen Beamtenbund
Landesbund Hessen
Goetheplatz 7

6000 Frankfurt am Main 1

An die
Vereinigung der
Hessischen Unternehmerverbände e.V.
Lilienthalallee 4

6000 Frankfurt a.M. 90

An den
Vorsitzenden der Region Hessen
des Vereins Deutscher Ingenieur
(VDI)
Herrn Dir. Dipl.-Ing.
H. Kartinski
Senator e.h.
c/o Daimler Benz AG
Werk Kassel
Mercedesplatz 1
3500 Kassel

An die
Deutsche Forschungsgemeinschaft
e.V. (DFG)
Kennedyallee 40

5300 Bonn 2

An die
Max-Planck-Gesellschaft
zur Förderung der Wissenschaften
e.V.
Residenzstraße 1a

8000 München 2

An den
Generalsekretär
der Studienstiftung
des Deutschen Volkes
Herrn Dr. H. Rahn
Merbachstr. 7

5300 Bonn 2

An den
Vorsitzenden
der Hessischen Landesastent-
konferenz
Herrn Ditmar Göttling
Erlenring 5

3550 Marburg a.d.Lahn

Thesepapier (Vorschlag) als Grundlage zu einer Position der LAK zum HHG
(Anhörung)

1. Teil: Kritikpunkte am neuen HHG

- Die Einführung obligatorischer Zwischenprüfungen für alle Studiengänge über 8 Semester
- Die Änderung der Zusammensetzung von Hochschulgremien in dem Sinne, daß die Professoren jetzt überall die absolute Mehrheit der Sitze haben
- Die Ausgabe von Diplomen getrennt in Klassen nach Fachhochschule (FH) und Universität
- Die Aufwertung der Drittmittelforschung durch Wegfall der Genehmigungspflicht und von jeglichen Kontrollmöglichkeiten durch die Hochschule
- Die Änderung der Personalstruktur an der Hochschule, die darauf hinausläuft, die Mitarbeiter noch mehr von den Professoren abhängig zu machen
- Die Verkürzung der Studienzeit durch die Anrechnung von Praktika auf die Regelstudienzeit
- Die Änderung bei der Wahl der Dekane im FBR, die auch die Professorenmehrheit brauchen
- Das völlige Fehlen von konkreten Schritten zur Gleichstellung von Frauen in Forschung und Lehre
- Die sofortigen Neuwahlen nach Inkrafttreten des Gesetzes für alle Gruppen

2. Teil: Weitergehende Forderungen unsererseits

- Sofortige Abschaffung der Studiengebühren in Höhe von 250,-- DM pro Semester
- Hessen soll an dem Konzept der Gesamthochschulen festhalten und prüfen, inwieweit es verbessert und ausgebaut werden kann.
- Wir fordern die Aufhebung aller Zulassungsbeschränkungen an den Hochschulen wie NC etc., um die Hochschulen wieder mehr zu öffnen für alle Bevölkerungsschichten.
- Entgegen den Bestrebungen des neuen HHG, den Professoren noch mehr Rechte einzuräumen, fordern wir die Besetzung aller Gremien in ~~Drittel~~ ^{wirkl}parität, d.h. je zu einem Drittel Student/inn/en, Professor/inn/en und Wissenschaftliche und sonstige Mitarbeit/er/innen.

- Allgemeinpolitisches Mandat für die verfaßte Studentenschaft, da die Hochschulen nicht isoliert, sondern nur im Zusammenhang mit dem Rest der Gesellschaft, deren Teil sie sind, betrachtet werden können.
- Keine Gründung von privaten Hochschulen, wie dies Minister Gerhard betreiben will.
- Im neuen HHG wird auf die Situation der Frauen an der Hochschule nur in einem Satz eingegangen. In das HHG müssen konkrete Schritte eingearbeitet werden, um die jetzt bestehende Diskriminierung und Benachteiligung aufzuheben. Wir fordern dazu die Schaffung von Stellen für Frauenbeauftragte an den Hochschulen und Fachbereichen, sowie Frauenförderungspläne. Weiterhin müßte eine Quotierungsregelung her, um den Frauenanteil bei den Professor/inn/en und in den Gremien zu erhöhen.
- Die verstärkte Einführung von fachübergreifender Lehre und Forschung muß im HHG verankert werden. Es muß unter Mitwirken aller Beteiligten, also auch der Studenten, ein Konzept erarbeitet werden, fachübergreifende Lehre und Forschung landesweit zu realisieren. Hierzu sind genügend Mittel bereitustellen.
- Das Thema Studienreform muß weiterhin im HHG enthalten sein. Allerdings ist im Gegensatz zum neuen HRG dafür zu sorgen, daß die Studienreformkommission tatsächlich Reformen schafft und zwar unter einer mehr als nur formalen Beteiligung der Studenten. Reformen für eine Entwicklung der Hochschulen, bei denen Wissenschaft nicht mehr nach Fächern isoliert, sondern außerfachliche Aspekte integrierend betrieben wird. In diesem Zusammenhang müssen auch der Bevölkerung z.B. durch Vertretungsorgane wie die Gewerkschaften Möglichkeiten gegeben werden, und natürlich auch den Studenten, über Studieninhalte und Studienformen mitzubestimmen, damit auch unserer Meinung nach sinnvolle Themen wie z.B. Friedensforschung, Frauenforschung, angepaßte Technologien, alternative Energiegewinnung etc. in den Lehrplänen behandelt werden. Weiterhin müssen neue Lernformen wie z.B. das Projektstudium und mehr praxisorientierte Studienanteile verankert werden, und auf eine bessere didaktische Ausbildung der Professoren muß unbedingt gedrungen werden.

- 1 -
LAK-Hessen Arbeitsgruppe "Solidarität mit der Volksuni BILAR" /27.6.1987

Zwischenbericht über den Besuch Aziz Nesins in der BRD an die LAK-Hessen

Der türkische Schriftsteller Aziz Nesin wurde durch den Asta der THD und die Landes-Asten-Konferenz Hessen eingeladen.

Während unserer Sitzung am 27.5.1987 in Frankfurt hatten wir die Arbeitsgruppe "Solidarität mit BILAR" gegründet und beschlossen, daß die LAK-Hessen die Reise des türkischen Schriftstellers organisiert. Es wurde von der LAK-Hessen bestätigt, daß die Arbeitsgruppe der Veranstalter der Rundreise des Schriftstellers in der BRD ist. Somit war diese Arbeitsgruppe das ausführende Organ. (Vgl. Bericht der LAK-AG 27.5.1987)

Die LAK-Arbeitsgruppe hat die Reise Aziz Nesins unter viel Aufwand gut organisiert. Die Veranstaltungen Aziz Nesins waren überall gut besucht. Auf seinen Vorträgen erzählte Nesin meist entweder über die von ihm gegründete Volksuni BILAR oder über seine schriftstellerischen Tätigkeiten.

Ferner hat Aziz Nesin während seiner Reise durch die BRD mit mehreren Hochschullehrern verschiedener Hochschulen über die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit BILAR oder Unterstützung für BILAR gesprochen. Fast überall war bei den Hochschullehrern die Bereitschaft einer Zusammenarbeit mit BILAR vorhanden.

Aziz Nesin hat bundesweit an folgenden Universitäten gesprochen:

- 9.6. Darmstadt
- 10.6. Darmstadt
- 11.6. Offenbach, Frankfurt
- 12.6. Darmstadt
- 13.6. Mainz
- 14.6. Frankfurt
- 15.6. Marburg/Gießen
- 16.6. Kassel
- 17.6. Köln
- 18.6. Duisburg
- 19.6. Bremen
- 21.6. Bremen
- 22.-27.6. Berlin
- 28.6. Karlsruhe

An folgenden Orten werden weitere Vorträge folgen:

- 29.6. Stuttgart
- 30.6.-1.7. Bonn
- 3.7. München

Protokoll über die bisherigen Veranstaltungen:

9.6. Darmstadt:

Um 10.30 Uhr Gespräch mit dem Vize-Präsidenten der TH Darmstadt, Prof. Nixdorf. Teilnehmer an dem Gespräch: Aziz Nesin, Prof. Nixdorf, Vertreter des Asta der THD, LAK-Arbeitsgruppe "BILAR", Humeyra Örenlili.

Nach der Vorstellung stellte Aziz Nesin die politische und soziale Situation der Türkei nach dem Militärputsch 1980 dar: (Zusammenfassung:)

"Nach dem Militärputsch wurden alle gesellschaftlichen Institutionen, z.B. Gewerkschaften, Parteien, politische und kulturelle Vereinigungen zerschlagen. Das Ziel der Putschisten war es, einen uniformierten angepassten Menschentyp zu schaffen, der nicht gegen die Maßnahmen des nationalen und insbesondere des internationalen Kapitals rebellieren kann. Im Zuge des Angriffs auf die gesellschaftlichen Institutionen wurden auch die Hochschulen zerschlagen. Sie wurden dem Hochschulrat YÖK unterstellt. Heute sind die türkischen Hochschulen nichts anderes mehr als eine Verlängerung der Gymnasien.

In dieser politischen Situation wurde BILAR gegründet. Da nach dem Putsch alle Arten von ökonomischen Transaktionen erleichtert wurden, wurde BILAR als Aktiengesellschaft gegründet. Die Aktivitäten von BILAR sind u.a.:

- Organisation von Symposien
- Veranstaltung von Podiumsdiskussionen
- Kulturtourismus
- Konzerte, Musik- und Theaterfestivals
- Durchführung eines kulturellen Austausches mit dem Ausland
- Eröffnung der Wissenschaftszentren, wo Kurse angeboten werden und geforscht wird

Das Wissenschaftszentrum wurde gegründet, um kritisches Lehren und Lernen zu ermöglichen. Das Ziel ist es, kritisches Denken gegen die Uniformität des geistigen und kulturellen Lebens der heutigen Türkei zu fördern. BILAR stützt sich im Vorlesungsbetrieb auf die entlassenen Hochschullehrer, die zu den Besten des Landes gehören. Die Studierenden kommen aus unterschiedlichen Schichten: Arbeiter, Studenten, Arbeitslose, Rentner, Akademiker.

Insofern versteht sich BILAR als Volksuniversität.

BILAR hat große finanzielle Probleme, die im Moment nur durch den Einsatz ~~seiner~~ Mitarbeiter gelöst werden können. Dozenten verzichten auf ihr Honorar und halten wegen Platzmangel Kurse bei sich zu Hause ab.

Die weiteren Pläne von BILAR sehen die Einrichtung eines weiteren Wissenschaftszentrums in Istanbul vor. Hier sollen vor allem fachübergreifende Themengebiete, z.B. Angst, Folter, behandelt werden. Langfristig sollen über-

all dort, wo sich staatliche Hochschulen befinden, Wissenschaftszentren von BILAR eröffnet werden. Bislang befindet sich das einzige Zentrum in Ankara. Nesin betonte die Notwendigkeit der Solidarität aus dem Ausland und wies auf die internationale Beachtung des einjährigen Jubiläums der Volks-Uni BILAR am 23. Mai 1987 hin.

Im weiteren Verlauf wurden konkrete Unterstützungsmöglichkeiten für BILAR erörtert."

10.6. Darmstadt:

Um 12.30 Uhr Gespräch mit dem Präsidenten der THD, Prof. Böhme. Teilnehmer an dem Gespräch: ASTA THD, LAK-Arbeitsgruppe BILAR, Prof. Podlech, Herr Schmidt (Präsidial-Abteilung), K. Ghawami (W.U.S.), H. Örenlili, Aziz Nesin, Prof. Böhme.

11.6. Frankfurt:

Um 10 Uhr Teilnahme am Seminar für Turkologie an der J.W.G.-Universität Frankfurt.

11.6. Offenbach:

Um 20 Uhr Lesung in der Stadtbibliothek Offenbach. Ungefähr 250 Teilnehmer. Aziz Nesin hielt einen Vortrag über die Situation der Schriftsteller in der Türkei.

12.6. Darmstadt:

Um 11 Uhr Rundgespräch mit Hochschullehrern der THD und FHD mit dem Thema: "Wie kann man der offenen Universität BILAR helfen?"

Um 19 Uhr Vortrag im Audi-Max der THD im Rahmen der "Alternativen Hochschulwoche" mit dem Thema "Volksuniversität BILAR". Ungefähr 300 bis 400 Teilnehmer.

13.6. Mainz:

Veranstaltung des ASTA der Uni Mainz in den Räumen des ESG um 18 Uhr. Aziz Nesin hielt einen Vortrag über die Gründung der Volksuniversität BILAR und ihre Aktivitäten. Ungefähr 400 Teilnehmer.

14.6. Frankfurt:

Veranstaltung des ASTA der Uni Frankfurt um 16 Uhr. Vortrag über BILAR mit anschließender Diskussion. Ungefähr 500 Teilnehmer.

15.6. Marburg/Gießen:

Gespräche mit Dozenten der Universitäten Marburg und Gießen.

Um 18 Uhr Veranstaltung des ASTA der Uni Marburg. Ungefähr 200 Teilnehmer.

16.6. Kassel:

Vormittags Gespräche mit Hochschulangehörigen der Gesamthochschule Kassel über eine mögliche Zusammenarbeit mit BILAR.

Abends Vortrag über die Aktivitäten und die Entstehung BILARS. Veranstalter war der ASTA der Gesamthochschule Kassel.

17.6. Köln:

Vortrag über die Volksuniversität BILAR . Veranstalter: ASTA der Uni Köln. Ungefähr 400 Teilnehmer.

18.6. Duisburg:

Vortrag über die Volksuni BILAR. Veranstalter war der ASTA der Uni Duisburg. Ungefähr 600 Teilnehmer.

19. - 21.6. Bremen:

Vorträge über die Volksuni BILAR.

22. - 27.6. Berlin:

Verantwortlich für die Veranstaltungen in Berlin waren die ASTen der TU und der FU Berlin.

22.6. Gespräch mit dem Präsidenten und dem Vize-Präsidenten der FU-Berlin und dem Dekan für Politikwissenschaften der FU-Berlin. Thema des Gesprächs waren Möglichkeiten der Unterstützung für BILAR. (12 Uhr)

Um 18 Uhr hielt Nesin eine Lesung an der TU-Berlin. Anschließend folgte eine politische Diskussion. Ungefähr 700 Teilnehmer. Die Veranstalter beurteilten die Veranstaltung sehr positiv.

28.6. Karlsruhe:

Teilnahme am Kongreß "Naturwissenschaftler für den Frieden" und Vortrag um 11 Uhr.

Um 18 Uhr Vortrag über BILAR.

FR. 25.6.87

Ein türkischer Dichter verkauft Bildung

FRANKFURT A. M. Aziz Nesin hat gerade das Flugzeug in Ankara verlassen, da greift ein Gepäckträger nach dem Koffer des Schriftstellers. Der umsichtige Mann hat dabei anderes als ein Trinkgeld im Sinn. Vielmehr bewegt ihn die Frage, ob Nesin, der Prosaist und Satiriker, zur ersten Zertifikatsverleihung der Universität Bilar in die Landeshauptstadt gekommen ist — der einzigen Hochschule, die unabhängig vom türkischen Staat lehrt. Der grauhaarige, etwas untersetzte Nesin stockt. „Woher wissen Sie das?“ fragt er erstaunt. Der Gepäckträger überrascht den Schriftsteller mit seiner Antwort. „Ich bekomme morgen selbst ein Zertifikat“, berichtet der Mann stolz, der nicht nur schwere Koffer schleppt.

Knapp vier Wochen ist das Erlebnis alt, das Aziz Nesin vor überwiegend türkischem Publikum im Hörsaal IV der Frankfurter Universität erzählt. Freie Plätze sind in den langen Stuhlreihen kaum noch zu finden. Die Zuhörer schmunzeln, wenn Nesin seine Anekdoten erzählt. Viele quittieren die Geschichten des seit Jahrzehnten in seiner Heimat beliebten Schriftstellers mit Sympathie und anhaltendem Beifall.

Vier Jahre lang waren dem linken Oppositionellen, der auch nach dem Putsch türkischer Militärs im Jahr 1980 nicht verstummte, Auslandsreisen un-

tersagt, jetzt durfte er erstmals wieder die Koffer packen. Sein Ziel sind seit Anfang Juni hessische Universitäten, sein Anliegen heißt Bilar, jene ungewöhnliche türkische Hochschule, in der am 23. Mai dieses Jahres erstmals 25 Diplome verteilt wurden. Dem Gepäckträger vom Ankarser Flughafen drückte Aziz Nesin das Zeugnis persönlich in die Hand.

Aziz Nesin ist einer der Gründerväter dieser Universität, die ihren Lehrbetrieb im Herbst vergangenen Jahres aufgenommen hat, deren Geschichte jedoch bereits im September 1980 beginnt, als die Generäle in der Türkei putschten. Die Militärs, die die Demokratie am Bosphorus aushebelten, machten auch vor den Universitäten nicht halt. „Mindestens zehn Prozent der rund 12 000 Lehrkräfte in der Türkei sind Opfer der Repressalien in der militärisch geordneten Hierarchie des Wissenschaftsbetriebes geworden. Bis zum April 1984 wurden 327 wegen ihrer kritischen Haltung bekannte Hochschullehrer entlassen und durch loyale konservative Kollegen ersetzt. Weitere 861 Wissenschaftler wichen dem persönlichen Druck der Disziplinierungen und

reichten ‚freiwillig‘ ihre Kündigungen ein“, berichtet die Arbeitsgruppe „Solidarität mit Bilar“, ein Ausschuß der Landeskongress der Allgemeinen Studentenausschüsse Hessens, der Aziz Nesins Vortragsreise organisiert hat.

Statt der Universitäten selbst fällt seit 1981 ein Hoher Bildungsrat, regierungskonforme Entscheidungen. Die Autonomie von Wissenschaftlern und Studenten ist der Arbeitsgruppe „Solidarität mit Bilar“ zufolge weitgehend eingeschränkt. Kurze Röcke und Hosen sind für Frauen per Erlaß des Hohen Bildungsrates tabu, lange Haare und Bärte für Männer verboten. „Professoren wurden angeleitet, auf etwaige politische Äußerungen von Studierenden zu achten und ein auffälliges Verhalten unverzüglich zu melden“, so die Studentenvertreter.

Gegen die „Unterstellung aller Hochschulen unter die Befehlsgewalt einer Kommission mit übermäßigen Kompetenzen“ protestierten im Mai 1984 mehr als 1200 türkische Intellektuelle in einem Brief an den Staatspräsidenten. Aziz Nesin war einer der Initiatoren der Petition. Seine Unterschrift brachte ihn vor Gericht. Seine Antwort auf die fort-

dauernden Repressalien hieß — zwei Jahre später — Bilar.

Die Gründer von Bilar sind „alles Leute, die von den Militärs nicht sonderlich gemocht werden“, erzählt Nesin seinen Zuhörern in Frankfurt. Die Lehrer des 40köpfigen Kollegiums zählen zu denen, die aus den Universitäten rausgeschmissen worden sind.

Die Gründung der Hochschule ist mit einer Portion Schlitzohrigkeit besonderer Art verbunden. Denn die Bildung neuer Vereine „war verboten“, berichtet Nesin. Ein Schlupfloch entdeckten die Gründer von Bilar — ein Kunstwort für die türkischen Bezeichnungen für Wissenschaft und Forschung — jedoch im Wirtschaftsrecht ihres Landes. Aziz Nesin verschmitzt: „Da haben wir zum ersten Mal in der Welt eine Universität als Aktiengesellschaft gegründet.“ Universität darf die „Bilar AG“ („Wir kaufen und verkaufen Kultur“) sich allerdings nicht nennen. Nur die Bezeichnung Wissenschaftszentrum sei erlaubt, sagt Nesin. Daher: Turgut Özals Kabinett hatte bisher keine rechtliche Handhabung gegen das auf privatwirtschaftlicher Grundlage arbeitende Wissenschaftsunternehmen. Bilar fehlt der eli-

tere Dünkel anderer türkischer Universitäten. Die Studenten müssen nicht die allgemeine Hochschulreife besitzen, wenn sie dort lernen wollen. „Es können Arbeiter, Rentner und Hausfrauen kommen“, sagt Nesin — Gepäckträger nicht zu vergessen.

Der Fächerkanon zieht sich von der Politikwissenschaft über die Ökonomie und Rechtswissenschaft bis hin zum Studium der Publizistik. Auf dem Lehrplan stehen die Menschenrechte genauso wie die Beziehungen der Türkei zu Griechenland, die multinationalen Konzerne und das Privatrecht. Bis zum Beginn des Wintersemesters will Bilar in Ankara die Voraussetzungen für den Beginn eines naturwissenschaftlichen Lehrbetriebes schaffen. Bald soll es Bilar auch in den anderen großen Städten der Türkei geben.

Finanziert wird der Lehrbetrieb über die Kapitaleinlagen der Fördermitglieder. „Wir veröffentlichen Bücher, Filme und veranstalten Podiumsdiskussionen“, berichtet der Schriftsteller. Dazu kommen geringfügige Gebühren der 250 Studierenden. In Hessen wirbt die Landeskongress der Allgemeinen Studentenausschüsse deshalb nicht nur für die Gründung kommunaler Komitees zur ideellen Unterstützung von Bilar, sondern läßt auch die Sammelbüchsen kreisen. **BERND SALZMANN**

DIE UNTERSTÜTZUNG DER VOLKSUNIVERSITÄT BILAR

Der Schriftsteller Aziz Nesin ist der Gründer der Volksuniversität BILAR.

Bis jetzt haben folgende ASTEN definitiv zugesagt, die Reisekosten zu beteiligen und mit dem Restgeld Volksuniversität BILAR zu unterstützen. Diese ASTEN sind folgende: ASTA-Uni-Kassel, ASTA-Uni-Frankfurt, ASTA-Uni-Mainz, ASTA-THD, ASTA-Uni-Gießen, ASTA-Uni-Marburg, ASTA-Uni-Duisburg, ASTA-TU-Berlin. Sie alle wollen je 500,- an die Reisekosten beteiligen.

Wir rufen noch einmal alle übrigen ASTEN auf, ebenfalls diesen Standard-Betrag von 500,- dazugeben. Alle Beträge werden, wie wir bei der letzten LAK-Sitzung in Frankfurt beschlossen hatten, auf den Konto des ASTA-THD Stichwort "Aziz Nesin" Konto Nr. 541 397 bei der Stadt und Kreissparkasse Darmstadt, BLZ: 50850150 gesammelt. Nach unserem Beschluß vom 27. Mai in Frankfurt sollten mit diesem Geld das Flugticket für Aziz Nesin und einen Begleiter bezahlt. Alles was übrig bleibt, wird als Solidaritätsbeitrag an die Volksuniversität BILAR überwiesen. Der ASTA der TH-Darmstadt wird dann abschließend den finanziellen Ausgang des Ganzen mitteilen.

Kontakt: Ismail, ASTA-THD, Johannes Rath (ASTA) -

LANGFRISTIGE PERSPEKTIVEN:

-finanzielle und sachliche Unterstützung der Volksuniversität BILAR, z.B. finanzielle Unterstützung der Forschungsprojekte und mit Sachspenden wie Schreibmaschinen, Kopiergeräte, Bücher und andere.

-Partnerschafts-Abkommen der dt. Unis mit der Volksuniversität BILAR. Es könnten Gaststudenten und Gastprofessoren ausgetauscht werden oder entlassene Hochschullehrer in die BRD eingeladen werden. Aziz Nesin hat die ersten Gespräche während seiner Rundreise schon durchgeführt.

-Eröffnung eines Bibliotheks für BILAR

LAK-HESSEN, Arbeitsgruppe "Solidarität mit der Volksuni-BILAR"

Kontaktadresse: Johannes Rath + Manuela Paechter, ASTA-THD, Hochschulstr 1, 61 Darmstadt
Tel: 06151-162117

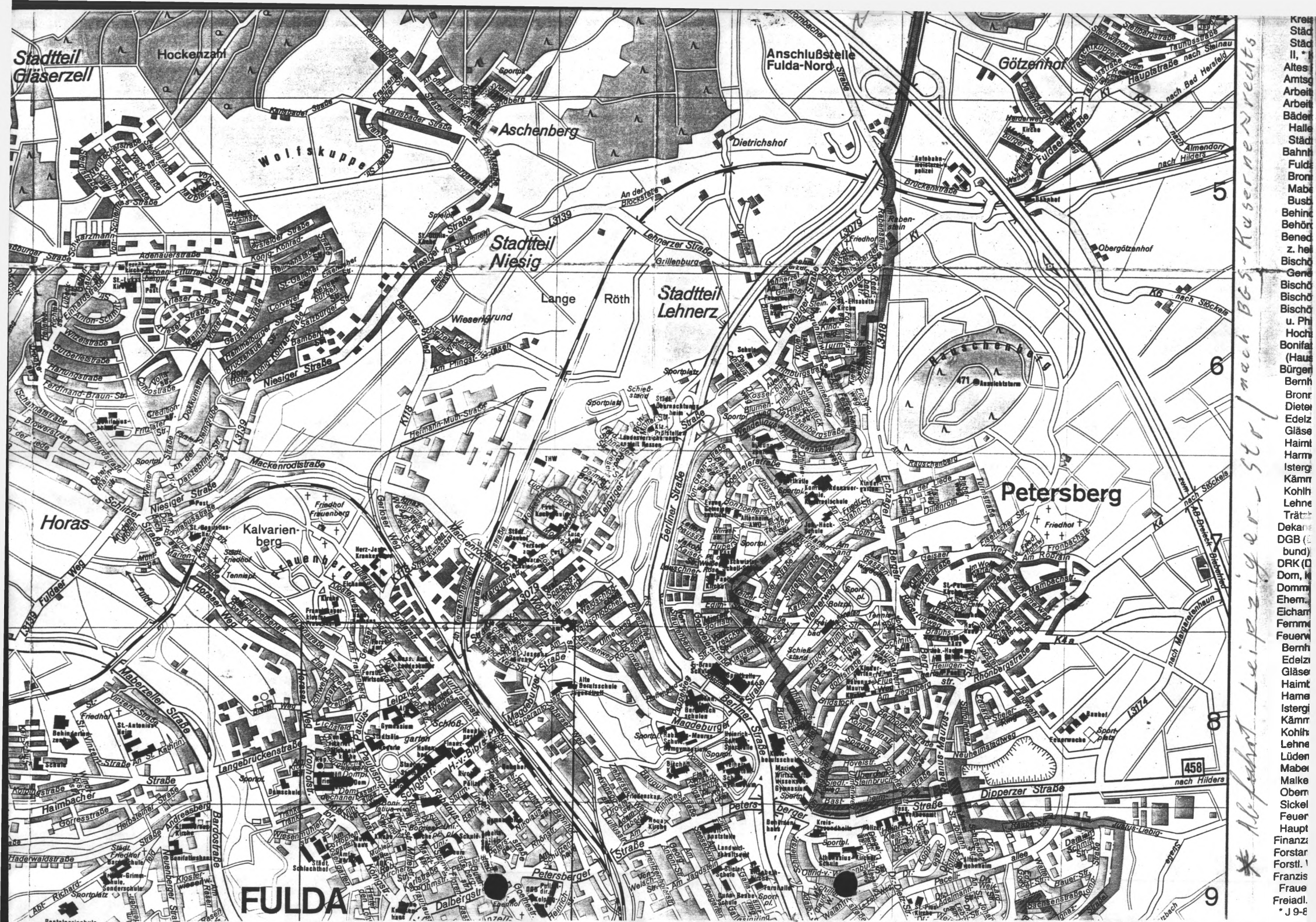
Spendenkonto : ASTA-THD, Stadt- und Kreissparkasse Konto Nr: 541 397, BLZ: 508 501 50
Stichwort "AZIZ NESIN"

LAK-HESSEN, ARBEITSGRUPPE "SOLIDARITÄT MIT VOLKSUNI-BILAR"

I. SAHIN

..... -

..... J. RATH



* Alfab. Leipzig-er-Str. nach BGs-Kusernenrechts

Kreis
Städ
Städ
II, *
Altes
Amtsg
Arbeits
Bäder
Halle
Städt
Bahnh
Fulda
Bronn
Mabe
Busb
Behind
Behör
Bened
z. he
Bischö
Gene
Bischö
Bischö
u. Phi
Hoch
Bonifat
(Haus
Bürger
Bernh
Bronn
Dieter
Edelz
Gläser
Haimt
Harm
Isterg
Kämm
Kohlh
Lehne
Trätk
Dekane
DGB (L
bund)
DRK (D
Dom, K
Domme
Ehem
Eicham
Femme
Feuerw
Bernh
Edelz
Gläser
Haimt
Hame
Isterg
Kämm
Kohlh
Lehne
Luden
Mabe
Malke
Obem
Sickel
Feuer
Haupt
Finanz
Forstar
Forstl.
Franz
Fraue
Freiadi.
* J 9-8